



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

VII. [i.e. VI.] Vnnd sein Mutter behielt alle dise Wort im Hertzen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

Laster der Abgötterey / nicht zustimmen vnd einwilligen wollen. Er sagt nicht/nit zu-
 stimmen/ sondern nicht zustimmen wollen: gleich wie die einfältige Vbertretung nie-
 des Heysens vnd Schaffens / sondern ein stolze vnd übermütige Verachtung des
 Willens/ ein Laster der Abgötterey gesehet vnd dafür gehalten wirdt. Dann es ist
 nicht ein gleich Ding nicht wollen gehorsam seyn / vnd nicht gehorchen. Difes nembs-
 lich ist bisweiln ein Irthumb/ bisweiln aber ein Schwachheit/ jenes aber einweder einer
 hässlichen Halsstarrigkeit/ oder einer Mutwilligkeit vnd Frechheit/ die mit zgedulden.]
 Difes Bernhardus. Weiter wie etwan ein Abgötterey ein Ungehorsam ist/ wie Sa-
 muel dem Saul gesagt hat (dann er ehrt sich selbst/ vnd seinen Willen bettet an ein je-
 der Ungehorsamer/ das ist/ welcher nit gehorsamen will) also ist auch die allerhöchste
 vnd fürtrefflichste Zierd GOTTES/ ein Gehorsam. [Dan auch andere Ding auff alle
 best gethan] (wie gar weislich Theodorus Studites) seynd sie doch mit dem Fleiß der
 Gehorsam nit zuvergleichen. Dann durch die selbig wirdt die Seel erleucht/ vnd wirdt
 der Affect vnd Anmühtung des eygnen Willens aufgelöscht/ vnd wirdt ein vollköm-
 lich desselbigen/ durch den H. Geyst/ in den/ vß welchem er gebozn wirt/ Anwünschung
 gemacht.] Dreyerley Güter der Gehorsam sagt Er: das Liecht der Seelen [dann den
 Demütigen gibe Er Gnad.] Aufleschung seiner selbst eygnen Lieben/ welche ein Wur-
 zel ist aller Sünden / vnd ein Sucht der Seelen: Wahre Anwünschung durch Chri-
 stum/ dann dis ist ein wahrer Sohn/ welcher dem Vatter fürnemlich an Gestalt vnd
 Sitten nachschlägt. Die geystliche Anwünschung aber in GOTTES Sohn ist alsdā
 vollkommenlich/ wann wir der Gehorsame CHRISTI/ vnd andern Tugenden gleich-
 förmig gemacht werden. Es ist sich aber auch zuverwundern/ daß diese fürtreffliche Tu-
 gend/ den heydnischen philosophen nicht vnbekandt gewesen. Dann als Hesiodus mit
 grosser Opinion/ Meynung vnd Lob der Weißheit die ersten Stell vnd Stand einem/
 der für sich selbst Weiß/ zugeeynet/ die andern aber welcher gehorchete dem jenigen der
 recht ermahnet. Dife seine Meynung vnd Sentens hat corrigiert vnd verbessert Zeno
 Litticus: vnd hat den ersten Stand dem zugeeynet/ welcher dem gehorsam ist/ der recht
 ermahnet: die ander Stell aber/ dem/ so für sich selbst weiß vnd wigig: dann sagt er [Di-
 ser hat nichts/ dann allein den Verstand/ jener hat zugleich auch den Effect vnd Wir-
 kung.] Demnach fürwar/ welche wol vnd zum besten verstehen/ vnd von sich selbst
 weiß vnd verständig/ gar selten das jenig/ was sie wissen/ leyten/ sondern auch vber dis/
 welcher dem Ermahnenden gehorchet/ fürnemlich der in einem Ansehen vnd Autho-
 ritet ist/ vnd dis auß Anordnung GOTTES/ außser vnd neben d. n Effect vnd Ausgang
 des Wercks / so hat er das Verdienst der Gehorsam / Er hat die Gleichförmigkeit vnd
 Nachfolg seines Erschaffers/ Er hat aller anderer Tugenden Hüterin / die Demütige-
 keit/ welche Ding alle/ dieweils der cynige Philosophus nicht sehen köndte/ so hat er je-
 doch auß eygnem Kopff allein die Gehorsam der Weißheit fürgezogen: Wievil mehr
 sollen wir Christen dieselbige fürziehen. Von diser Tugend in andern Eu-
 angelien mehr.

1. Reg. 15.

In vita S. Pla-
tonis apud Su-
rium. to. 6.
pag. 220.

Iacob. 4.

Laert. lib 7. c. 1.
de vitis Phi-
lof.

Apophtegma

1.

2.

3.

4.

Auflegung des sechsten Theils dieses Euangelij.

Vnd sein Mutter behielt alle dise Wort in Herzen.

Von Be-
trachtung der
Werk vnd
Guthaten
Gottes.



Dif ist allhie ein sitlicher Orth / von Betrachtung vnd
 embfziger Gedächtnus der Wort/ Werk vnd Guthaten GOTTES.
 Von welcher Tugendt / gleich wie wir inn anderen
 Euangelien etwas fürgebracht haben / also wollen
 wir allhie mehr hinzu thun / dieweil es der Orth nicht minder
 hierzu bequem vnd tauglich erfordert. Der Euangelist vermerckte
 allhie

allhie/ daß die selige Junckfraw / was ihrer Weißheit vnd Gottesforcht betraffe / alle
 Wort CHRISTI / zugleich auch die Thaten (dann die Wort / bedeuten an diesem Ort
 die Sach selbst nach Hebräischer Gestalt zureden) behielt vnd bewaret in ihrem
 Herzen / freylich dieselbige zubetrachten / auch fleißig vnd offi bedeuend. Der
 gleichen sollen auch wir thun / so wir die Predig vnd Lesung des Wort GOTTES
 anhöret / damit von vns nicht dises gesagt werde was GOTT der allmächtig bey
 dem Ezechiele von den Juden gesagt hat: [Du wirst ihnen ein Hoffliedlein seyn.
 Deine Wort werden sie hören / aber nichts darnach thun.] Welcher aber eintweder
 Predig höret / oder die Schrifft liest / vnd ist nicht auff den Schawplak / oder zu einer
 Beschwörung / sondern zu der Schul CHRISTI gangen: auff daß er lerne / in seinem
 Herzen behalte / beware vnd betrachte / damit nicht dises Prophetische von vns gesagt
 werde: [Welcher Lohn verdienet hat / der hat ihn inn einen löcherichten Beutel
 gelegt.] Dife werden dafür gehalten daß sie ein Land der Vergessenheit bewoh-
 nen: [Wögen dann deine Wunder in der Finsternuß erkannt werden: Oder dein
 Gerechtigkeit im Land der Vergessenheit? Dis ist die Höll. Aber laß vns / die weil
 man allhie noch lebt / im Licht wandeln: [Wandelt die weil ihz. Liecht hab / daß euch
 die Finsternuß nicht vberfallen.] Von disen vergessenen vnd löcherichten Säcken
 rede die Schrifft. [Er hat GOTT nicht vor Augen / alle seine Weg seynd vnreyn zu
 allen Zeiten.] Dis ist die Frucht solcher Vergessenheit. Wider solche Hinlässigkeit
 rede abermaln die Schrifft [dann sie mercken nicht auff das thun des HERRN / noch
 auff die Werck seiner Hände. Darumb werden sie zerbrochen / vnd nicht erbawet
 werden.] Nemblich / wer wolt dich in einer Scheerstuben auffzustehen gedulden / vnd
 allbald für den Spiegel stehen woltest / vnd durch Berührung des Haupts das abge-
 schnitten Haar besehen / ob du wol beschoren: So du aber auß der Kirchen oder Schul-
 len CHRISTI widerkehrst dich nicht gänglichen contemplieren vnd dich selbst zube-
 schawen / vnd auß deinem Herzen Ursach zunehmen / was dem Glauben zu
 stärken / oder zuerleuchten / oder die Sitten zuverbessern / du gelernt habtest? Et-
 liche Mäßigkeit schlagen je zuweiln Feuer auß dem Stein mit dem Eisen auff / al-
 lein daß sie sehen / wie die Flammen herfliegen / sie thun aber keinen Zunder darzu / damit
 sie Feuer auffzündet. Also seynd die vergessene Zuhörer / vnd mehr sorgfältig /
 dann auffmerksam. Sie mercken zierlich / verständlich / vnd schöne Sprüche / vnd
 sagen: Difer Prediger ist schneller vnd besser im Predigen / dann jener 2. aber sie
 thun den Zunder vnd Speiß guter Affect vnd Annuhtung nicht hinzu / damit sie
 das Feuer der Andacht fassen vnd ergreifen. Vnd zwar was GOTT das alte
 Volk ermahnet / dasselbig müssen wir Christen vil mehr thun / je mehr wir grössere
 Gutthaten empfangen haben: [daß du nicht vergessest /] sagt Er / [der Geschichte
 die deine Augen gesehen haben / vnd daß sie nicht auß deinem Herzen entfahren /
 alle dein Lebenlang.] Vnd bald hernach: [Du solt gedenden alles des Wegs /
 durch den dich der HERR dein GOTT geführt hat / dise vierzig Jahr:] Abermaln ein
 wenig hernach: [vnd dise Wort die ich dir heut gebeut / sollen seyn inn deinem Her-
 zen / vnd solt sie deinen Kindern ansagen / daran gedenden / vnd darvon reden / wann
 du in deinem Haus sitzest / oder auß dem Weg gehest / wann du dich niederlegest / oder
 außgehst /] das ist / Abend vnd Morgens. [vnd solt sie binden zum Zeichen auß
 dein Hand / vnd sollen dir ein Denckmahlt vor deinen Augen seyn / vnd solt sie ober
 deins Haus Posten schreiben vnd an die Thür.] Das ist / du gehest in dein Haus
 auß oder ein / in was für einem weltlichen Geschäft / so wirst du diser Wort / wels-
 che da waren von der Erlösung auß der Egiptischen Gefängniß / von Einfürung
 in das Land der Verheßung / oder von den Gebotten vnd Ceremonien des Ges-
 sages / ohn vnderlaß gedenden. Wievil mehr ist billich vnd rechte / daß ein Chris-
 tenmensch seines Lauffs / vnd Widergeburt in CHRISTO / der Gutthaten vnd Wer-
 ken GOTTIS / der verheßenen Seligkeit ewiglich ingedenck seye? Also ermahnet
 Ecclesiasticus: [Dein Gedanken vnd Sinn seyen in den Gebotten des HERRN. Fleiß
 dich

Ezech. 33.

Aggei. 1.

Psal. 87.

Ioan. 12.

Psal. 9. sec.

Hebr. 10.

Psal. 27.

Plutarch. lib.

officio audit.

Gleichnuß.

Gleichnuß.

Deut. 4.

Deut. 5.

Deut. 6. & 15.

Eccles. 19.

Comptuarium
 Stapletoni
 T VII
 22

Eccles. 14. dich seiner Befehle stets / so würde er dir ein Herr geben / vñnd Begierd der Weisheit G würde dir geben werden.] Widerumb ein wenig hernach. [Selig ist der Mann / der in Weisheit bleibt / vñnd sein Gedanken in der Gerechtigkeit hat / vñnd weislich bedencket / das weit Umschauen GOTTES / der GOTTES Werck vñnd Gutthaten embsiglich in seinem Herren betrachet vñnd bedencket / last auch dieselbigen mit leichtlich darauf fallen. Vñnd diß hat auch Salomon ermahnet. [Mein Kind bewar die Gebott deines Vatters / vñnd last nit fahren das Gefas deiner Mutter. Vñnd sie zusammen auff dein Herr allwegen / vñnd henc sie an deinen Hals.

Prouerb. 6. Jener aber so hat diser stäten vñnd embsigen Betrachtung grossen Nutz / mit wenig Worten David außgelegt: [Ich bin verständig worden / durch dein Gebott / daruff hasse ich alle bosshafftigen Weg] Vñnd widerumb: [Wo ich mit meine Gedanken hätte gehabt in deinem Gefas / so wäre villeicht ich in meinem Elend vergangen.] Das ist / in Anfechtung / in Versuchung / vñnd meiner Armut / da ich durch den Saul ins Elend vertriben. Er lehret das die Betrachtung Göttlichen Gefases seye die stärckeste Bewaffung / wider des Teuffels vñnd des Fleisches Versuchung / wider der Weisheit vñnd des Glücks Widerwertigkeit. Daher dan in dise Wort der H. Ambrosius. [Ein Fechter] (saget)

Serm. 12. in Pfal. 118.

Gleichnuß. [wan er mit wol der Übung des Fechtens würdt gewohnt vñnd geübt seyn / so darff er nit wol einen Streit ober vñnd aufstehe. Derhalben last vns die Arme vnser Gemüt vñnd Herzens mit dem Veld der Lesung salben: Es seye vns den ganzen Tag vñnd Nache der Gebrauch des Vbens in gleichsam ein Fechtschul H. Schrifft / auff das / wann der Widersacher gegen vñnd wider vns zustehn anfangen / vñnd mit dem Staub seiner Versuchung vns besprennen würdt / wir vnuerzagt bestehn möge.] Vñnd ein wenig hernach: [Wir sollen nit vnaußhörlichem Gebrauch der Betrachtungen / geübet / vñnd also geübet werden / das wir allzeit zu dem Streit bereyt seyn.] Alsbalden / mit mancherley Exempeln des H. Jobs / der H. Martyren CHRISTI / des H. Josephs / welche herbe vñnd bittere außgestanden / vñnd wunderbarlich versucht worden seyn / zeiget Er an / das eben dieselbige one vorgehende / grosse vñnd embsige Betrachtungen / der Werck / Gutthaten vñnd Verheißungen GOTTES / so grosse vñnd mancherley Streit allerley Versuchungen nit maln hätten vberwinden oder außstehn mögen. Vñnd beschleußt von stundan darauff: [Wann vnser Widersacher mit listigen fechterischen Speisen / vnser ersättigte Seelen hat vermögzt zuffinden / so irgendet ein Euangelischer Saft in vns / so die Wolzeitigkeit / das Beth vnser Herzens mit den apostolischen Speisen vñnd die starkere Ding vnser Seelen befestigen / vñnd so die lange Gedächtnuß / mit embsiger Betrachtung / die zubereyte Exempel der himmlischen Gebotten auff ein Zeit her auß neimen würdt / so kan vnser einiger Angriff einer Versuchung mit nichten betrüben.] Diß Ambrosius. Also auch Chrysostomus. [Wir sehen gänzlich die Augen vnser Leibs / wann sie in einem Rauch außgehalten werden / das sie Träher außgießen: Wan sie aber des heyttern vñnd wolpurziert gereynigten Lufftes / der lieblich geblümbten Wisen / der lustig grünenden Gärten / vñnd der schön lautern / zwischen aller Lustbarkeit fließenden Brunnen genießen / sich recreieren vñnd belustigen / das dieselbige vil gesünder / vñnd mit dem Schein grosser Schärpffe des Gesichtis glanzten vñnd schiniern. Fürwar also ist das Aug vnser Gemüts. Wann dasselbige in der Wisen des geystlichen Gesprächs gespeist würdt / wirdt ohn allen zweifel ganz reyn / durchscheinend / vñnd schärpffer alle Ding zubestichtigen vñnd durchsehen. Wann aber das Gemüt an den Rauch weltlicher Geschäfte eingehen würdt / wirdt es zu allen vnzähllichen Vbeln leydige vñnd trawrige Zäher von sich geben.] Dises Chrysostomus. Vñnd diß sey gesagt von dem Nutz / vnsern Theyl belangend.

Homil. 2. in Marth. imper. Gleichnuß.

Betreffend an jeso den Theyl GOTTES / wie / dise Betrachtung vñnd Behaltung der Wort CHRISTI im Herzen sehr nothwendig seye / soll mit kurzem angezeygt werden. Gar schön vñnd weislich / der H. Hugo von S. Victor. [Gleich] (saget) [wie kein Augenblick nicht ist / inn welchem der Mensch / GOTTES Güte vñnd Barmherzigkeit / nicht köndt gebrauchen vñnd dem gemessen. Also soll kein Augenblick nicht seyn in dem Er denselbigen nicht solle in seiner Gedächtnuß gegenwärtig haben.]

Lib. 1. de clau. ato animæ.

Haben/diese Hugo. Vnd fürwar/ so einer disen Pact vnd Gedung mit dir eingienge/
 auff dich/ so lang er dir Gutthaten bewise das du desselbigen ein gedencwürdige Gemüt
 haben vnd tragen sollest/ würdest du nit gern ein solche Condition vnd Gelegenheit ans
 nehmen? GOTT der Allmächtig thut dir je vnd allweg ja ewiglich guts/ alldieweil
 er dich in deinem Stand vnd Wesen erhält/ vnd Nothwendigkeit des Lebens mittheyle.
 Warum woltest du ihn derohalben nit bey dir in Gedächtnuß haben? Dannenher gar
 wol vnd recht der H. Gregorius Nazianzenus: Man soll vnd muß/ sagt er/ so offte nit
 den Athem ansich ziehen vnd seuffhen/ das man nit auch GOTTES gedencke. Fürwar
 in was für einem Augenblick der Zeit/ GOTT die Augen von vns abwendet/ in demselbis
 gen Augenblick wurden wir in Nichts verzehret werden. Dann zugleich wie die Bild/
 niß des Menschen/ welcher sein Angesicht in einem Spiegel sihet/ gänzlich außgetilgt
 wirdt/ wann er sich von dem Spiegel abwendet. Also auch da GOTT/ nach welches
 Ebenbild wir erschaffen seynd/ vnd deshalb vns/ sein Ebenbild/ gleich als in einem
 Spiegel anschawet/ von vns seine Augen abkehret/ würden wir widerumb zu Nichts
 werden. Widerumb gleich wie die Wärme im Wasser/ nit von der Natur des Was
 sers/ sondern eintwerders von der Sonnen/ oder von dem Feuer herkombt/ von wels
 chen/ da/ es abgesondert/ die Wärme verleuret: Also kombt her die Andacht vnd Liebe
 GOTTES auß Beschawung vnd Betrachtung Göttlicher Ding: welche so sie hinwegge
 nommen/ so fangt dieselbige Hiß vnd Innbrunst allgemach an lawlechte zuwerden.
 Derohalben welcher disen Hiß vnd Innbrunst ewig zuseyn begeret/ der muß vnd soll
 von GOTT/ welcher ein verzehend Feuer ist/ niemaln abweichen. Der Heydnische
 Philosophus vnd Weysheit verständige Aristoteles/ bezeugt/ das dise vndere Welt/
 mit der Obern müsse nothwendig zugefügt seyn/ damit nemlich die Himmlische Ein
 fließungen/ Tugendt vnd Kräfte der Gestirn diser vndern können mitgetheilt wer
 den. Also/ vnd eben auff dise Weys/ muß vnser Geist/ dem Geist GOTTES/ durch
 stette embsige Gedächtnuß vnd Betrachtung verbunden seyn/ das die Geistliche Ein
 fließungen die Stralen Göttlichen Lichts/ zu ihm auff dise Weys gelangen. Leglich
 zugleich wie der Leib der Seelen/ die Ast des Baum dem Stamm/ die Streymen vnd
 Sonnen Stral/ der Sonnen vereynigt seyn müssen vnd sollen/ auff das sie von dersel
 bigen Krafft/ Tugend/ Bewegung vnd das Leben nemmen: Also durch wirkliche
 Erhebung des Gemüts zu GOTT (welche fürnemlichen ist die Betrachtung
 seiner Werck vnd Gutthaten) müssen wir je vnd allwegen GOTT ver
 eynigt vnd zugethan werden/ damit wir die Gnad seiner Lu
 genden empfangen. Also sagt der Prophet. [Tretet zu
 ihm vnd werdet erleucht/ vnd ewer Angesicht soll
 nit zuschanden werden.] Das ist/ so ihr von
 GOTT erleucht/ werdet ihr leichtlich
 alle Ding von ihm er
 langen.

In orat. de ce-
 ra pauperum.

1.

2.

Hebr. 12.

3.
 Ault. in libris
 metcor.

4.

Psal. 37



Comptuarium
 Stapletoni
 T VII
 22